

GAIA

4 | 2018

ECOLOGICAL PERSPECTIVES FOR SCIENCE AND SOCIETY

ÖKOLOGISCHE PERSPEKTIVEN FÜR WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT



- KLIMASCHUTZ UND LEBENSMITTELWAHL
- SUSTAINABILITY IN DEMOCRACIES
- NACHHALTIGKEITSFORSCHUNG AN DER FH

Humanökologisches Reallabor für Klimafolgenanpassung in Emmendingen



Wolfgang H. Serbser,
Klaus Markus Hofmann

Bei der dritten Sommeruniversität 2018 Urban Concepts in Sustainable Transition des European College of Human Ecology (COHE) und der Deutschen Gesellschaft für Humanökologie (DGH) demonstrierte die junge Generation ihre Konzepte für eine nachhaltige und klimaresiliente Entwicklung der Stadt Emmendingen und überzeugte Bürger(innen) und Presse. Das COHE nimmt damit konkrete Formen an.

Transition Town Emmendingen | GAIA 27/4 (2018): 402–404

Keywords: European College, human ecology, summer university, sustainability, urban transition

Sommeruniversität 2018: *Urban Concepts in Sustainable Transition*

Mit innovativen Ideen und konkreten Umsetzungsvorschlägen überzeugten die Studierenden der dritten *Summer University* die Emmendinger Bürger(innen) bei der Präsentation eines Masterplans für die Transition des ehemaligen Festplatzes der Stadt, der seit vielen Jahren überwiegend als Parkplatz genutzt wird und nach den Vorstellungen der Stadt perspektivisch neuen Aufgaben zugeführt werden soll, am 13. August 2018 in der Volkshochschule Nördlicher Breisgau in Emmendingen. Die jungen Menschen zwischen 17 und 28 Jahren zeigten, wie sie den Herausforderungen von Klimaveränderungen, schwindenden

Ressourcen, abnehmender Biodiversität und demografischem Wandel begegnen wollen.

Die Stadt Emmendingen will bis 2050 eine klimaneutrale Kommune werden und die Teilnehmer(innen) der *Summer University* wurden dazu aufgefordert, Konzepte für eine Klimafolgenanpassung zu entwickeln. Um das zu erreichen, braucht es aus Sicht der Humanökologie nicht einfach neue und bessere Technologien, sondern effektive Konzepte und Strategien der Resilienz, um plötzlichen Wetterereignissen, Starkregenfällen und Hitzetagen ganzheitlich begegnen zu können. „Es sollten bevorzugt passive Techniken zum Einsatz kommen, die CO₂-neutral sind und ohne fossile Energieträger auskommen“. So beschrieb die 17-jährige Sofie aus Böblingen ihr Konzept, durch die Errichtung eines Windturms, nach dem Vorbild der Bädgir des Mittleren Ostens, eine Belüftung und Klimatisierung der zukünftigen Campusgebäude zu erreichen.

Teilnehmende aus aller Welt

Neun Studierende aus Brasilien, Peru, Mexiko, Dänemark, Serbien, Australien, Singapur, Malaysia und Deutschland waren Ende Juli 2018 nach Emmendingen gekommen, um gemeinsam hochaktuelle politische und gesellschaftliche Herausforderungen einer nachhaltigen Transition unserer Städte und Gemeinwesen zu analysieren und innerhalb des zweiwöchigen Reallabors in ein konsistentes Modell zu überführen. In ihren detaillierten Bewerbungsunterlagen hatten die Studierenden bereits ihre Kompetenzen zum Themenbereich einer nachhaltigen Stadtentwicklung aufgezeigt. Vor allem unter Absolvent(inn)en der United World Colleges hat sich die Qualität der *Summer University* des European College of Human Ecology (COHE) und der Deutschen Gesellschaft für Humanökologie (DGH) in Partnerschaft mit dem College of the Atlantic mittlerweile weiter verbreitet. Erfreulich viele kamen aus diesem internationalen Exzellenznetzwerk. Auch Absolvent(inn)en der Waldorfgymnasien waren wieder dabei.

Ein Reallabor mitten in der Stadt
Das Format Reallabor, organisiert als offene Charrette-Werkstatt, ermöglichte den Studierenden, in einem sehr offenen und dennoch gut strukturierten Rahmen mit neuen Methoden intensiv an eigenen Fragestellungen zu arbeiten. Für interessierte Bürger(innen) waren die Türen stets geöffnet. Vertreter(innen) des Emmendinger Bürgerforums, des Gewerbevereins sowie der Klimamanager der Stadt bereicherten mit Gesprächen und Impulsvorträgen das

Kontakt Autoren: Dr. Klaus Markus Hofmann | Lörrach | Deutschland | hofmann@coh-europe.de

Dr. Wolfgang H. Serbser | Berlin | Deutschland | serbser@coh-europe.de

Kontakt DGH: Uta J. Runst, M. Sc. | Generalsekretärin DGH | Karl-Marx-Platz 13a/54 | 17489 Greifswald | Deutschland | uta.runst@dg-humanoeekologie.de | www.dg-humanoeekologie.de

© 2018 W. H. Serbser, K. M. Hofmann; licensee oekom verlag. This is an Open Access article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License (<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0>), which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited.

Programm. Gearbeitet wurde erneut in der alten Kantine des Wehrle-Werks, die auf eine fast 100-jährige Tradition zurückblickt. Statt einem Parkhaus am geplanten Neuen Markt zum Opfer zu fallen, soll dem gefädelten Art-Deco-Speisesaal neues Leben als öffentlicher Charrette-Raum im künftigen College eingehaucht werden und er als besonderer Ort der Industrie im Herzen der Stadt als Spende der Unternehmerfamilie Steinberg erhalten bleiben.

Mit dem Werkstattformat werden die Konzepte der Humanökologie praxisorientiert als Zusammenarbeit von Wissenschaft, Bevölkerung und der lokalen Wirtschaft an die Bürger(innen) vermittelt und die Idee einer humanökologischen Hochschulbildung in der Region befördert. Die trotz tropischer Temperaturen rege Teilnahme der Bürger(innen) an den Veranstaltungen im Rahmenprogramm zeigt, dass die humanökologische Hochschulinitiative in der Bevölkerung zunehmend Unterstützung findet. Erkennbar ebenso an der erfreulichen Spendenbereitschaft von Emmendinger Unternehmen, die auch 2018 die Sommeruniversität maßgeblich gefördert haben. Für viele der internationalen Studierenden wäre eine Teilnahme ohne diese Unterstützung und den COHE-Studienfonds nicht möglich gewesen.

Das Rahmenprogramm

Das Rahmenprogramm bot wie gewohnt leibliche und geistige Kost. *Duane Phillips, Christine von Weizsäcker, Ernst Ulrich von Weizsäcker, Dieter Steiner* und *Klaus Markus Hofmann* hielten öffentliche Vorträge im Rathaus, die sich mit Transitionsfragen aus den unterschiedlichen Perspektiven der Stadtentwicklung, der Mobilität, der Biodiversität, der Nachhaltigkeit oder einer neuen Aufklärung und revolutionären Effizienz widmeten. Auch die allabendlichen Diskussionen auf der Terrasse des Hotel Markgraf trugen zum guten Gelingen bei.

Die Fakultät

Zum diesjährigen Fakultätsteam gehörten: *Parto Teherani Kröner* (DGH und COHE) mit den Themen Gender und Urban Gardening, *Ruth Förster* (saguf) mit Sensualisierungstechniken, *Duane Phillips* (DPZ-Europe und DP-Architects, Berlin) mit Stadtentwicklung und Architektur, *Klaus Markus Hofmann* (DGH und COHE) mit nachhaltiger Mobilität und schließlich *Wolfgang H. Serbser* (DGH und COHE) mit urbaner Humanökologie, Resilienz und Transdisziplinarität. Die Vorbereitungen hatten im November 2017 begonnen, unter der bewährten Mitarbeit von *Julie Schmidtsdorf* (Technische Universität Berlin) und *Lam*

Sze Ching, die als Studierende des Yale-NUS College in Singapur zugleich ein Praktikum bei DPZ-Europe in Berlin absolvierte. Im April 2018 wurden die Zusagen verschickt, begleitet von regem E-Mail-Austausch, um die Studierenden optimal vorzubereiten.

Der Masterplan

Die Aufgabenstellung für die Studierenden bestand darin, einen Masterplan für ein neu zu gestaltendes Stadtquartier zu entwickeln (siehe Abbildung 1). Wichtige Kriterien waren dabei *Nachhaltigkeit, Klimaneutralität, Resilienz* sowie *Richtungssicherheit*. Das Gelände des Parkplatzes Am Festplatz liegt mit rund zwei Hektar Fläche am westlichen Rand der Innenstadt zwischen der ICE-Strecke Mannheim-Basel im Norden und der stark befahrenen Bundesstraße B3 sowie dem durch Dämme eingesäumten Fluss Elz. Ein wichtiger Aspekt war, eine Verbindung zwischen der Innenstadt und dem Grüngürtel entlang der Elz herzustellen.

Braulio, Laerke, Yade und *Kelly* widmeten sich neuen Konzepten, die räumliche Verbindung zu verbessern, und initiierten eine Bürgerbefragung zu den Plänen, während *Nicole* eine nachvollziehbare Kosten-Nutzen-Bewertung von Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung für die Stadt vorlegte. *Ching* und *Anja* entwickelten einen Architektur- und Materialcode, der nicht nur die neuen Gebäude ins bestehende Stadtbild integriert, sondern auch die zu verwendenden Baumaterialien ökologisch qualifiziert. *Mona, Lorena* und *Sofie* erarbeiteten einen Masterplan (siehe Abbildung 1), der integrierte Landschaftsgestaltung und klimaresilienten Städtebau berücksichtigt. Neben Urban Gardening (A), einer Retentionsfläche, die auch als öffentliches Amphitheater fungiert (B), einem Lärmschutzdamm an der B3, der Stellplätzen im Erdgeschoss und darüber liegenden Büros von Start-ups Platz bietet (C) und der zugleich als Brückenrampe für Fußgänger(innen) und Fahrräder hinüber zur Elz dient (D), sind es vor allem die Collegegebäude (E) mit dem beeindruckenden Bädgir (F) und der Mix an generationsübergreifendem Wohnen und Arbeiten (G), die auch die Emmendinger Bürger(innen) beeindruckt haben.

ABBILDUNG 1: COHE-Masterplan für klimaresilienten Festplatz mit geplantem Campus. A = Urban Gardening, B = Retentionsfläche/öffentliches Amphitheater, C = Lärmschutzdamm/Stellplätze/Büros, D = Fußgängerbrücke, E = Collegegebäude, F = Bädgir, G = generationsübergreifendes Wohnen und Arbeiten.



Ausblick

Nachdem die Europäische Hochschule der Humanökologie gGmbH die Verantwortung für die Hochschulinitiative in Emmendingen 2017 übernommen hat, hat die Realisierung humanökologischer Hochschulbildung in Deutschland mit der *Summer University* eine neue Phase erreicht.¹

Klimaresiliente Quartiersentwicklung in Emmendingen

Mit den Ergebnissen wurde der Grundstein für klimaresiliente Quartiersentwicklung in Emmendingen gelegt. Mit den Studierenden entstand die Vision, die Stadt zu einem Reallabor für humanökologische Klimafolgenforschung und zum Schaufenster für innovative Lösungen zu machen. Durch den Dialog mit der Stadtverwaltung und die Mitwirkung des Bürgerforums für Nachhaltige Entwicklung und von Vertreter(inne)n des Gewerbevereins wurde die aktive Beteiligung zivilgesellschaftlicher Akteure frühzeitig gesichert. Die folgende Projektskizze für *Clima Urbana*² beschreibt die humanökologische Vision einer Entwicklung von nachhaltiger Infrakultur (Hofmann 2015), der urbanen Neugestaltung von Stadt- und Kulturräumen sowie der Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Klimaresilienz.

Vision Clima Urbana

Nach Berechnungen des Intergovernmental Panel on Climate Change betrug die Klimaerwärmung am Oberrhein 2,5 Grad seit 1901, während der Bundesdurchschnitt bei 1,1 Grad lag (Bobsien 2016). Die Mittelstadt Emmendingen mit rund 28 000 Einwohner(inne)n engagiert sich daher seit 15 Jahren für den Klimaschutz und setzt verstärkt auf eine klimaresiliente Stadtentwicklung, um Lebensqualität wie auch Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. 2011 wurde sie mit dem *Deutschen Klimapreis* ausgezeichnet.

In dem bisher überwiegend gewerblich genutzten Randgebiet entlang der B3 und auf beiden Seiten der Elz ist eine städtebauliche Konversion vorgesehen. 2019 soll zunächst ein Rahmenplan für das Gebiet erstellt werden, der neben dem gestiegenen Wohnraumbedarf eine Neuordnung zentraler Infrakulturen (Hofmann 2015) der stetig wachsenden Kommune vorsieht.

Dazu hat der Stadtrat miteinander verzahnte Maßnahmen beschlossen. Nach der Stadtklimaanalyse 2019 soll bis 2020 ein Klimaanpassungskonzept für eine klimagerechte Stadt erstellt werden, um das nachhaltige Zusammenspiel von Energie, Wasser und Grünräumen im Sinne einer klimabewussten Stadtentwicklung zu fördern. Neben höchsten Maßstäben an Klimaneutralität und Energieeffizienz bei Baumaßnahmen kommt dabei innovativen Impulsen zur wirtschaftlichen Entwicklung ein hoher Stellenwert zu, etwa der Schaffung von Innovations- und Erprobungsräumen für neue Technologien und Schaffung von ökologischen Kühlstrukturen. Damit sich das umweltbewusste Lebensgefühl auch positiv auf die Verkehrsemissionen auswirkt, sollen in der Fahrradstadt Emmendingen klimagerechte Mobilitätsformen gefördert werden, beispielsweise der Ausbau von Radinfrastrukturen, dezentrale Energieerzeugung und Elektromobilität.

Ein Reallabor für Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und Resilienz

2011 fand die erste Charette mit Bürgerbeteiligung zur Identifikation möglicher Hochschulstandorte statt (Steiner 2011). Die erste Skizze zur Entwicklung des Festplatzes zu einem klimaresilienten Stadtquartier wurde nun mit positiver Resonanz der Öffentlichkeit vorgestellt. Der übergreifende Leitgedanke zur Entwicklung ist, ein urbanes Musterquartier für Klimaanpassung in einem urbanen *Brown-Field*-Kontext zu schaffen, das funktional, sozialkommunikativ und technisch europaweit Modellcharakter erlangen soll.

Als dynamisches Reallabor für Klimafolgenanpassung demonstriert das Quartier exemplarisch die funktionale Verbindung von proaktiver Resilienz mit den urbanen Anforderungen durch gestiegenen Wohnraumbedarf, flexible Arbeitswelten und umweltverträgliche Mobilität. Neben der Schaffung energieeffizienten Wohnraums für Familien sorgt die Ansiedlung von infrakulturellen Funktionen wie Einrichtung der höheren Bildung, Kultur- und

DGH-Jahrestagung 2019

Menschenbild im Nachhaltigkeitsdiskurs

23. bis 25. Mai 2019
Sommerhausen bei Würzburg

WEITERE INFORMATIONEN:

www.dg-humanoeekologie.de

Rekreationsräumen und neuen Verkehrsräumen für eine multifunktionale Nutzung und fördert die zukunftsgerechte Entwicklung der Region. Emmendingen könnte zum Nukleus für klimaresiliente Stadtentwicklung in Europa werden sowie ein bundesweites Modell zur Erforschung innovativer Technologien (Windturm, klimagerechte Mobilität) und der klimagerechten Quartiersentwicklung (Retentionsflächen, Urban Gardening, Kühlstrukturen). Das künftige humanökologisch orientierte Reallabor soll in ein Kommunikations- und Fortbildungskonzept für urbane Klimafolgenanpassung integriert werden. Dort werden bauliche und gestalterische Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität und zum Schutz bedrohter Arten demonstriert, Maßnahmen zur Förderung nachbarschaftlicher Zusammenhänge und des Gemeinwesens, nachhaltige Bewirtschaftung von Almendeanlagen, etwa zur genossenschaftlichen, dezentralen Energieerzeugung in Verbindung mit einem lokalen, intelligenten Stromnetz.

Literatur

- Bobsien, A. 2016. Integration Klimaschutz und Klimaanpassung auf kommunaler Ebene. Fallbeispiele. Vortrag auf dem Seminar des AKK Oberrhein *Integration von Klimaschutz und Klimaanpassung auf kommunaler Ebene*. Freiburg 21.07.2016. https://www.fortbildung-klimawandel.de/wp-content/uploads/2016/08/Vortrag-2.Seminar_2-Fallbeispiele-Bobsien.pdf (abgerufen 13.11.2018).
- Hofmann, K. M. 2015. Connecting people: An evolutionary perspective on infraculture. In: *The economics of infrastructure provisioning: The changing role of the state*. Herausgegeben von A. Picot, M. Florio, J. Kranz, N. Grove. Cambridge, MA: MIT Press. 237–263.
- Steiner, D. 2011. Der Weg zu einem europäischen College für Humanökologie. *GAIA* 20/4: 284–285.

¹ Aktuelle Infos unter www.coh-europe.de/index.php/de-de/sommerprogramm-2018/charrette-buch-2018.

² Arbeitstitel der gemeinsamen Bewerbung für das Konzept *Klimaquartier Emmendingen* im Bundesprogramm *Nationale Projekte des Städtebaus*; bei Redaktionsschluss in Vorbereitung.